



Aug VI 182

Occasionalia
p. 111
vol. 22
W-182.

W-182



Als
Der Wohl-Ehrenveste, Vorachtbare, und
Wohl-Gelahrte

W S R R

Gottbelff Ehrenfried

Sechla

Gros-poetshà Misn.

Phil. & S. S. Theol. Studiosus,

Den 30. Aprilis, Anno 1717.

Die Wohlverdiente

MAGISTER-Würde

Auf der

Weltberühmten Universität

Wittenberg

erhielt.

Wolten J. H. M. hierzu

Wohlmeynend gratuliren

Einige Hohe PATRONI

Rechte Anverwandte,

und geehrte Freunde.

LEIPZIG,

Gedruckt, bey Gottried Rothen.



U**P**blica dum celebrat rosei commercia veris
Lipsia, datque sui fœnora mille fori:
Ecce suas pariter pretiosas candida merces
Exponit Clario Leucoris ipsa regi,
Pro studiisque emitur fulvo pretiosior auro
Illa sagittifero Laurus amata deo.

Hinc igitur felix dulcis dicendus Amice,
Qui facis ad doctum nunc iter ipse forum;
Ut meritos emeret nitidæ Tibi frondis honores,
Et capiti faceres fœnora pulcra Tuo.
Emtorem excipio Te plausibus ergo serenis,
Detque precor Numen fœnora mille Tibi.

f.
D. JOH. CYPRIANUS, P.P.
& Facultat. Theol. Decanus.



At Laurum Viteberga Tibi, charissime LECHLA,
Lipsia quam poterat tradere jure pari.
Sic ubi vis gnavis, dantur virtutis honores;
Fato major honos sit, precor, iste Tuus.

Auditori sub solertissimo de promeritis
honoribus gratulatus

scripsit

D. Johannes Schmidius, P. P.
& Consistorialis.



WIE welcher allzeit ist des Guten ein Bergelter,
Der seegne den Jhn auch den Fleiß, den Er erkiet,
Er bring' Jhn einstens auch in Zions edle Felder,
In Weimberg, da GOTT selbst der Herr
und Gärtner ist.

Dieses schrieb dem Herrn Candidato zu Ehren als
ein Testimonium von seinem Fleiß und guter
von Jhm geschöpften Hoffnung

L. Christian Weiß,
Pastor zu S. Thomæ und Inspector der Schule.

So wilt du, lieber Sohn, nun auch Magister werden?

Wilt distinguiren dich von Vielen auf der Erden,
Die weder Studia, noch Kunst, noch Tugend schein,
Zu achten sind gewohnt, weil sie der Gattung seyn,
Die nur in Lastern lebt? Ich gönn Dir diese Ehre,
Weils etwa nützen kan: Doch Gottes Wortes Lehre
Seh, bleibe deines Orts der best und größte Zweck
Wenn alle Ehre fleucht, weißt dich den Himmels-Beg.

Gott mache dich, mein Sohn, zu seines Tempels-Lehrer
Er brauche Deines Diensts, sey seines Wortes Verehrer,
Er setze dich zur Pflanz' der Schaaf und Lämmer ein
So hast du gnug zu thun, wenn du wilt Meister seyn.

Solches setzte seinem lieben Sohne bey Empfehlung seiner Magister-Würde zu väterlichen Andencken

M. Ehrenfried Sechla,

Pfarrer in Großpörscha und Epenhain,
an. aetatis 59. Ministerii 31.

S bleibt der Ausspruch wahr: Daß die erhöht werden, Syr. XI, 1.

Die fluger Wissenschaft und Weißheits-Kinder sind,
Die mit der Bollust-Schaar nicht kriechen an der Erden,

Wo sich der hohe Geist der wahren Klugheit find. Dan, V, 12.

So muß ein Daniel nicht bleiben im verborgen,
Die Weißheit suchet Ihn, die Er so treu geliebt,
Hat Er um sie gehabt rechtschaffne Müh und Sorgen,
So bringt Sie Ihn empor, wenn sie Ihn erst geübt
Ein mit der Wissenschaft verknüpfter Tugend-Wandel
Das Josephs, kan nicht lang in finstern Winkel seyn,
Es kömmt sein Diamant durch wunderbahren Handel
Bis in des Königs Cron, weil Er von reinen Schein.

So läst die Weißheit nicht die Söhne unbelohnet,
Sie müssen wohl geziert von Ihr erhöht sehn,
Wohl dem der keinen Fleiß, und keine Mühe schonet,
Und pflaget nur mit Ihr am liebsten umzugeben.
Da Er nun hat bisher, Gelehrtester, geliebet
Sophiam, die mit recht der Künste Meister ist,
Und da Er sich annoch beständig Ihr ergiebet
So steht Er nun von Ihr mit Ehren ausgerüft.
Glück zu der besten Ehr, mit der Er wird geehret,
Die Weißheit geb Ihm mehr was wahres Wohlseyn heist?
Sein Wiß und Tugend werd allseits von Ihr vermehret,
Denn Sie die Thrigen zu beyden eyfrig weißt.

So wolte zu der erlangten Magister-Würde seinem werthesten
Herren Vetter herzlich gratuliren

M. Gottlieb Bernhardi,

Pfalt. Substlic. Coldic.

Erühmt der weise König
Der Weißheit Glanz nicht wenig,
Ihr gleiche nichts, kein Stern.
Wer nun dieselbe liebet
Und sich Ihr ganz ergiebet
Den machet sie zum Herrn
Ihm bringt sie schon zu Ehren
Und wird auch noch vermehren
Herr Vetter seinen Ruhm.
Der Höchste gebe Seegen
Zu seinen fernern Wegen,
Er sey sein Eigenthum.

W. Weißh. Cap. VI. 21.

So viel setzte in Eßßman
M. Johann Ernst Marbach
SS. Minift. Cand.

Wer zu Eusebien der Musen Chor gefellet,
Kann hoffen, daß Ihm bald ein schönes Loos zufället;
Von diesem wird ihm jetzt verdienter Lohn gebracht,
Und jener **Berthester**, ist auch darauf bedacht.

Seinen werthgeschätzten Heeren Schwager und geehrtesten Freunde
woltte hiemit zu der rühmlichst-erlangten Würde gratuliren

M. Johann Peter Rose
Mitrw. SS. Theol. St.

Wer um Sophiens Gunst gauß emsig sich bemühet,
Und manchen schönen Gang ihr zu Gefallen geht,
Der siehet, wie Sie Ihn in kurzen nach sich ziehet
Und nach erhaltner Gunst zu seinen Diensten steht;
Man siehet, mein Bruder dich an deinen Ehren Zeichen:
Gott lasse dich damit den rechten Zweck erreichen.

^{f.}
Polycarpus Lechla
Phil. Stud.

Liebster Bruder, nimm den Wunsch, den ich Dir hieher will schreiben,
Als ein Zeichen wahrer Treue mit geeigneten Händen an:
GOTT der Höchste lasse dich stets in guten Wolffeyn bleiben,
Wende was Dir diese Würde hindern und verleinern kan.

Johann August Lechla



Ung. VI 182

FLCN



Als
Der Wohl-Ehrenveste, Borachtbare, und
Wohl-Gelahrte

SSRR

Gottheff Ehrenfried Sechla

Grospoetschà Misn.
S. S. Theol. Studiosus,
30. Aprilis, Anno 1717.

Die Wohlverdiente
ISTER-Würde

Auf der
berühmten Universität
Wittenberg

erhielt,
Wolten JHM hierzu
Wohlmeynend gratuliren
e Hohe PATRONI
teichste Anverwandte,
und geehrte Freunde.

LEIPZIG,
druckt, bey Gotfried Rothen.

